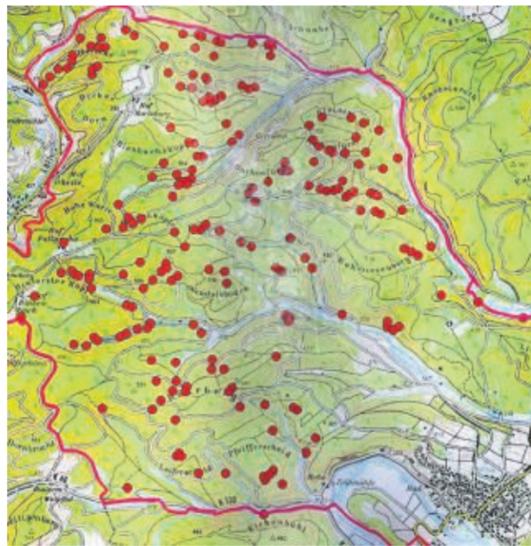


Ein Kohlenmeiler als Dekoration: Anders als auf dieser schönen Stadtansicht von Battenberg mit Meiler und Köhlerhütte, angefertigt 1845 von H. Huber, war die Gewinnung von Holzkohle in unseren Wäldern alles andere als romantisch. Die Köhler zogen auch zu abgelegenen Waldplätzen, um den Kohlenbedarf für die frühe Eisenindustrie zu decken.

FOTOS: KARL-HERMANN VÖLKER



Meilerplatten, dicht an dicht: Welche Mengen an Köhlerstellen allein auf diesem kleinen Waldstück westlich vom Dorf Dodenau (rechts unten) lagen, zeigt diese archäologische Laser-Scanaufnahme, die dort auf dem Köhler-Lehrpfad am Wildgehege zu sehen ist.

Eisenhütten fraßen viel Holzkohle

BLICK ZURÜCK Die alte Geschichte von der Holznot – Teil 3

VON KARL-HERMANN VÖLKER

Frankenberger Land – Eine der ganz wesentlichen Ursachen für die sogenannte „Holznot“ in früheren Jahrhunderten war eine Übernutzung des Waldes bei der Gewinnung von Holzkohle durch die weit verbreitete frühindustrielle Köhlererei. Es gab in unserer nordhessischen Region eine große Zahl von dort angesiedelten Eisenhütten und -schmieden mit bis zu sechs Meter hohen Hochöfen, die Riesenmengen Holzkohle fraßen. Es war leichter, das Eisenerz heranzutransportieren als die weitaus größeren Mengen an Holzkohle. Köhler konnten auch abgelegene

Plätze in den Buchenwäldern für ihre Meiler nutzen.

Unter anderem die Werke des großen Frankenberger Formenschneiders und späteren Stadt-Namensgebers Philipp Soldan zum Beispiel wurden hier gegossen. „In den Jahrzehnten nach 1540 erlebte die Hainauer Hüttenindustrie ihre Blütezeit, und ihr Verkaufsschlager wurden die gusseisernen Öfen“, berichtet Professor Helmut Burger (Biedenkopf). „Nach den im Klosterarchiv aufbewahrten alten Rechnungen wurden zwischen 1555 und 1699 nicht weniger als 6.138 solcher Öfen hergestellt, wobei die Zeit des Dreißigjährigen Krieges (1618-48) mit ihren vielen

Stillständen noch nicht berücksichtigt ist.“ Abnehmer waren neben den Landgrafen auch zahlreiche hessische Adelshäuser, aber auch Stadtregierungen und vermögende Bürger.

Manfred Albus (Frebershausen), früherer Leiter der Stiftungsforsten Haina, glaubt, dass man „den starken Aderlass“, den die Hospitälwälder in dieser Zeit erlitten, nur erahnen könne. „Der Holzkohlebedarf war so groß, dass teilweise sogar wieder im Niederwaldbetrieb gewirtschaftet werden musste.“

Erst mit der Einstellung des Fischbacher Hütten- und Hammerwerks nach 1866, wo übrigens auch landgräfliche

Canonen gegossen worden waren, ging auch die Doppelbelastung der Stiftungsforsten durch den Wegfall des Köhlereiholzes zu Ende, stellte Albus fest und wies darauf hin, dass aber, anders als in den übrigen landgräflichen Territorien, die umfassende Hainauer Forstordnung die Waldnutzung sehr viel weitreichender regelte. Es gab Regelungen zur Pflege der Eiche, die in Hainas Waldbau eine wichtige Rolle spielte, und zum Verkauf von bearbeitetem Rohholz, weil z. B. der Eigenbetrieb einer Schneidemühle und der Verkauf von Eichen-Dielen eine Hainauer Spezialität war. Es waren sogar Baubesichtigun-

gen durch Förster vorgeschrieben, um den Holzbedarf zu überblicken.

Das Ausmaß der Verwüstung der Wälder durch die Köhlererei lassen durch archäologische Laser-Scanaufnahmen gewonnene, hochauflösende Geländemodelle erahnen, die für Hessen flächendeckend vorliegen. Darauf sind die Spuren von vielen hundert „Meilerplatten“ zu entdecken. Sie überziehen zum Beispiel, wie eine spezielle Forschung zum Gebiet des Nationalparks Kellerwald-Edersee zeigt, dieses Gebiet mit einer durchschnittlichen Dichte von 23 Meilerplatten pro Quadratkilometer.

Fit fürs Büro: Bildungsurlaub in Bad Wildungen

Waldeck-Frankenberg – „Fit fürs Büro – MS-Office professionell nutzen“ lautet das Thema eines Bildungsurlaubs, den die Kreisvolkshochschule vom 23. bis 27. Januar in Bad Wildungen anbietet. In diesem Seminar werden die unterschiedlichen Einsatzgebiete von MS-Office 2019 vorgestellt.

Schwerpunkte sind: Textverarbeitung mit Word, Tabellenkalkulation mit Excel, Internetnutzung und Outlook für Teamarbeit und Zeitmanagement plus Einblicke in Power-Point und One-Note. Der Lehrgang wird mit Office 2019 unter Windows 10 durchgeführt, ist aber auch für Office 2016, 2013 oder 365 nutzbar.

Anmeldeunterlagen/Infos: Tel. 05631/977313 oder per E-Mail an adolph@vhs-waldeck-franken-berg.de.

Beratung für Verbraucher

Frankenberg – Die Beraterinnen der Verbraucherberatung im DHB-Netzwerk Haushalt machen vom 19. Dezember bis 8. Januar Urlaub. Ab dem 10. Januar finden wieder regelmäßige Sprechstunden statt. In Frankenberger ab 11. Januar immer am 2. und 4. Mittwoch im Monat von 9 bis 12 Uhr unter Tel. 0 64 51/ 23 00 567.

„Mit Hoffnung in die Zukunft“

Bürgermeister Scheele legt Lichtenfels' Haushaltsplan 2023 vor

VON MARIANNE DÄMMER

Lichtenfels – Höhere Einnahmen, höhere Investitionen und Aufwendungen: Mit einer Powerpoint-Präsentation stellte Bürgermeister Henning Scheele am Freitagabend in der Mehrzweckhalle Goddelsheim den Haushaltsentwurf der Stadt Lichtenfels für das Jahr 2023 vor.

In dem Zahlenwerk stehen Erträge von 10,8 Millionen Euro den Aufwendungen von 10,6 Millionen Euro entgegen. „Im Vergleich zum Haushaltsplan 2022 wird sich das Ergebnis um rund 176 000 Euro verbessern“, erklärte Scheele. Zurückzuführen sei das auf ein Plus bei privaten Leistungsentgelten, Steuern und Zuweisungen. So bringe die Anhebung des Grundbeitrags für die Berechnung der Schlüsselzuweisung der Stadt eine Verbesserung von rund 246 000 Euro. „Ohne diese Verbesserung wäre der Haushaltsausgleich undenkbar“, heißt es im Haushaltsentwurf.

Die Anstiege bei Zuweisungen und Steuereinnahmen seien aber auch nötig, um die steigenden Aufwendungen bewältigen zu können, so Scheele. „Rund 300 000 Euro müssen wir allein mehr an den Landkreis für die Schul- und Kreisumlage aufbringen“, sagte der Bürgermeister. Da der Kreis plane, die Umlagen weiter zu erhöhen, kämen weitere 100 000 Euro

auf die Stadt zu. „Wenn ich die Schulumlage bei den Herausforderungen deutlich erhöhe und sie für Lichtenfels ein historisches Hoch von einer Million Euro bedeutet, dann erwarten wir als Stadt auch, dass der Kreis seine Hausaufgaben in Bezug auf die Lichtenfeler Schulstandorte macht“, betonte Scheele. Eine gute Nachricht: „Ge-



Henning Scheele
Bürgermeister von Lichtenfels

bühren und Hebesätze für die Bürger bleiben 2023 stabil“, schickt Scheele eine positive Botschaft an die Lichtenfeler.

Die Kostenstelle „Tageserichtungen für Kinder“

schließt mit einem Defizit von rund 1,1 Millionen Euro ab – das entspricht dem geplanten Gewerbesteueraufkommen. „Hier muss Druck auf Land und Bund ausgeübt

Weniger Anteil für Sammel-Taxi

werden, denn dort werden die immer höheren Standards und somit weitere Kostensteigerungen beschlossen. Das Konnexitätsprinzip besteht nur noch auf dem Papier“, bemängelt Scheele im Etatentwurf. Der Anteil der Stadt an der Finanzierung des AST-Verkehrs sinke, er beläuft sich mit Blick auf neue Planzahlen des Energie Waldeck-Frankenberg (EWF) auf 35 000 Euro, deutlich weniger als 2021.

Die Rahmenbedingungen für die Kommune blieben „weiter angespannt und nur

schwer kalkulierbar“, sagte Henning Scheele. Doch wenn die aktuelle Entwicklung auch eine Anspannung bei allen verursache, „so sollten wir auf die Menschen zugehen, ihre Ängste und Bedürfnisse ernst nehmen und mit ihnen gemeinsam Lösungen erkunden, ganz im Sinne einer aktiven Bürgerschaft“.

Pessimismus helfe nicht weiter, gerade für die Kommunalpolitik gelte: „Mit einer Gesellschaft mit beschränkter Hoffnung ist keine Zukunft zu machen“, sagte der Bürgermeister. Gemeinsam seien Zukunftsthemen angepackt worden, zählte Scheele Digitalisierung, Klimaschutz, Bürgerwald, Trekkingplätze und Wohnraum auf. Wichtig sei, mit Augenmaß und Wirtschaftlichkeit die notwendige Entwicklung der Stadt voranzutreiben.

Investitionen: Von Kindergärten bis zur Kläranlage

Investiert werden sollen in der Stadt Lichtenfels im kommenden Jahr unter anderem in Kindergärten – 131 000 Euro in die Fertigstellung des Anbaus an den Kindergärten Sachsenberg, 41 000 Euro für einen neuen Rettungsweg an der Kita Fürstenberg, 88 000 Euro für den Kauf des Gemeinde- und Pfarrhauses in Goddelsheim (von 176 000 Euro).

Der Neubau des Mündener Feuerwehrhauses schlägt mit 785 000 Euro zu Buche, von denen 2023 rund 470 000 zur Auszahlung kommen. 37 200 Euro sind für einen neuen Einsatzleitwagen veranschlagt und 30 000 Euro

für die Beschaffung eines Notstromaggregats – Stichwort Bevölkerungsschutz.

195 000 Euro sind für die Erneuerung der Wasserleitung der Sachsenberger Landstraße in Goddelsheim eingeplant, 50 000 Euro für die Sanierung des Kanals im Goddelsheimer Mühlenweg und 100 000 Euro für eine neue Rechenanlage an der Kläranlage Sachsenberg. 32 000 Euro werden für barrierefreie Bushaltestellen eingestellt, 40 000 Euro für die Sanierung der „Dreckbrücke“ in Münden, 30 000 Euro für die Beschaffung eines Fahrzeugs für den Forst.

Bernd Giesecking tritt im Alten Rathaus auf

Frankenberg – Da sich die Fertigstellung der Ederberghalle weiter verzögert hat – Eröffnung nach der Sanierung soll am 8. März sein –, musste der Frankenberger Kulturring den für 19. Januar geplanten satirischen Jahresrückblick „Ab dafür!“ mit Bernd Giesecking an einen anderen Ort verlegen. Er findet nun am selben Datum ab 20 Uhr im Sitzungssaal des historischen Frankenberger Rathauses, Obermarkt 7-13, statt. Für die Gäste mit bereits gekauften Karten werden, wie der Kulturring mitteilt, die ersten Reihen reserviert, ansonsten gelte freie Platzwahl. Leider sei der Zugang durch den Turm zum Rathausaal nicht behindertengerecht.

Bernd Giesecking tourt seit nunmehr 30 Jahren erfolgreich mit seinen Jahresrückblicken durch die Republik und hat in Frankenberger eine treue Fangemeinde. Karten für den Kabarettabend gibt es im Vorverkauf in der Buchhandlung Jakobi, in der HNA-Geschäftsstelle, bei Adticket und Reservix zum Preis von 20 Euro.

Die nächste vom Kulturring geplante Veranstaltung mit Margie Kinsky und Bill Mockridge „Hurra, wir lieben noch!“ soll programmgemäß am 15. März ab 20 Uhr in der Ederberghalle stattfinden. Karten dafür können bereits jetzt schon erworben werden.

GOTTESDIENSTE

Folgende Gottesdienste wurden der HNA für 4. Advent, 18. Dezember, gemeldet:

Hohes Loth: 9 Uhr Kirche Dodenhausen, 10 Uhr Winterkirche Haina mit Pfarrerin Ehlert, Liedpredigt zum Adventslied „Wie soll ich dich empfangen?“.

Kirchlotheim/Altenlotheim: 10 Uhr Kirchlotheim Kirche mit Projektchor und anschließend Glühwein. 14 Uhr Altenlotheim Bürgerhaus mit anschließend Kaffee und Kuchen.

HNA Impressum

Hessische/Niedersächsische Allgemeine
hna.de
unabhängig - nicht parteigebunden
Herausgeber Dirk Ippen.
Chefredakteur Axel Gnyszczak, auch verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes.
Chefredaktion: Jan Schlüter (stellv. Chefredakteur).
Verantwortliche Redakteure
Leitender Redakteur: Jörg-Stephan Carl.
Kultur: Bettina Fräschke. Sport: Frank Ziemke.
Kassel Stadt: Florian Hagemann. Kassel Land: Sebastian Schaffner. Leserdialog: Axel Welch.
Frankenberger Allgemeine
Amtliches Verkündungsorgan des Landkreises Waldeck-Frankenberg sowie der Städte und Gemeinden Allendorf/Eder, Battenberg, Bromskirchen, Burgwald, Frankenuau, Frankenberg, Gemünden, Haina (Kloster), Hatzfeld, Rosenthal, Vöhl.
Bahnhofstraße 21, 35066 Frankenberg.
Geschäftsstelle (Anzeigen, Abonnements):
☎ 06451/7233-0
Fax 06451/7233-20 (Geschäftsstelle)
Redaktion: ☎ 06451/7233-14
Sport: ☎ 06451/7233-51 und -23.
Fax 06451/7233-25 (Lokal- und Sportredaktion).
Redaktion Frankenberg: Jörg Paulus (verantwortlich).
Sport: Thorsten Spohr (Frankenberg).
E-Mail Redaktion: frankenberger@hna.de.
E-Mail Sport: sport-walk@hna.de.
Geschäftsführung:
Dr. Jan Eric Rempel, Dr. Max Rempel, Frank Schmid.
Leitung des Geschäftsbereichs:
Miriam Donnert.
Privatkunden: Sebastian Gerhold.
Logistik: Yannik Nüsse.
Verlag: Verlag Dierichs GmbH & Co KG, Postfach 101009, 34010 Kassel, Frankfurt Str. 168, 34121 Kassel, (zugleich ladungsfähige Anschrift für alle Verantwortlichen)
☎ 08 00 / 2 03 - 45 67*
Anzeigenannahme, ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67*
Fax 08 00 / 2 03 - 21 93*
Anzeigenannahme@HNA.de
Kundenservice, ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67*
Fax 08 00 / 2 03 - 21 93*
kundenservice@HNA.de
Redaktion, ☎ 08 00 / 2 03 - 45 67*
Fax 05 61 / 2 03 - 24 06, E-Mail: info@HNA.de
(* diese Nummern sind gebührenfrei)
Anzeigenpreise: Nr. 63. Monatlicher Abonnementspreis für das Komplett-Abo einschließlich Verlagszustellung Euro 42,40 (bei Postzustellung Euro 44,60) inkl. 7% MwSt.
Rechte für elektronische Pressespiegel:
PMG, Presse-Monitor GmbH & Co. KG,
E-Mail: info@presse-monitor.de
Herstellung: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co KG, Wilhelmine-Reichard-Str. 1, 34123 Kassel.